

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst
Bibliothek

6. Jahrgang

Juni 1952

Nummer 6

Allgemeiner Witterungscharakter

Die Witterung des Monats Juni zeigte gebietsweise stärkere Unterschiede. In Thüringen und Sachsen fielen bei leicht übernormalen Temperaturen im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten zu wenig Niederschläge. Im Norden und in der Mitte des Berichtsgebietes war es dagegen allgemein kühl und feucht.

Nach einer mehrtägigen Schönwetterperiode in der ersten Monatsdekade folgte ab 7. eine Periode unbeständiger, feuchtkühler Witterung, die bis zum 26. anhielt und nur kurze Unterbrechungen aufwies.

Erst zum Monatsende trat mit Übergang zu hochsommerlich warmer, niederschlagsfreier Witterung eine durchgreifende Änderung der Großwetterlage ein.

Wetterablauf

Der Zustrom feuchtmilder Meeresluftmassen aus Südwesten auf der Vorderseite eines ostatlantischen Tiefdrucksystems, der ab 29. des Vormonats allgemein ein Ansteigen der Temperaturen zur Folge hatte, hielt noch bis zum 2. an. Eingelagerte Störungen brachten am 1. vormittags besonders im Norden der DDR verbreitet Niederschläge. Am 2. lösten sie nur noch vorwiegend in Mecklenburg und der Altmark vereinzelt Niederschläge, meist als Schauer, aus.

Mit dem Übergang der Südwestlage in eine nördliche Westlage und dem Durchzug eines Hochdruckgebietes von der Biskaya ostwärts, das den Höhepunkt seiner Entwicklung über Mitteleuropa am 4./5. erreichte, gelangten am 3. kühlere Meeresluftmassen mit mäßigen Niederschlägen, die vorwiegend in der Altmark und in Mecklenburg fielen, in das Berichtsgebiet. Bei günstigen Strahlungsverhältnissen in der nachfolgenden Auflockerung traten in der Nacht zum 5. örtlich nochmals leichte Bodenfröste auf. Nach der Verlagerung des mitteleuropäischen Hochdruckgebietes nach Südosten lag das Berichtsgebiet am 6. auf der Vorderseite eines Tiefdrucktrogens über Westeuropa. Durch Warmluftadvektion aus Südwesten stiegen die Temperaturen wieder rasch an. In die Südwestströmung eingelagerte Störungen führten am 6. abends zum verbreiteten Auftreten von Gewittern. Eine merkliche Abkühlung erfolgte jedoch noch nicht.

Erst der Trogdurchgang am 7., der örtlich von starken Niederschlägen mit Gewittern begleitet war, beendete die mehrtägige Schönwetterperiode und führte im weiteren Verlauf zu kräftiger Abkühlung.

Wetterbestimmend blieb bis zum 16. eine größtenteils zyklonale Nordwestlage mit laufender Zufuhr maritimer Polarluft und meist unbeständiger, feuchtkühler Witterung. Nur am 13./15. machte sich kurzfristig der Einfluß eines Mitteleuropa-rasch ostwärts überquerenden Höhenhochkeiles und der an seiner Westseite erfolgenden Advektion feuchtmilder Meeresluft durch vorübergehende Erwärmung besonders im Süden des Berichtsgebietes bemerkbar.

Nach kurzer Zwischenhochlage am 17., in der nach allgemeiner Aufheiterung die nach Mitteleuropa eingeflossene Polarluft sich schnell erwärmte, erfolgte am 18. eine Umstellung der Höhenströmung über West- und Mitteleuropa auf Südwest. An der Südostflanke eines Tiefdrucktrogens über dem Ostatlantik und Westeuropa flossen milde Meeresluftmassen in das Berichtsgebiet ein und führten zu weiterem Temperaturanstieg.

Mit dem Durchzug des Tiefdrucktrogens am 18./19. strömten jedoch erneut maritime Polarluftmassen bei vorherrschend zyklonaler West- bis Nordwestlage nach Mitteleuropa ein und gestalteten den Witterungscharakter vorwiegend unbeständig, feucht und kühl.

Erst am 27. erfolgte eine durchgreifende Änderung der Großwetterlage. Von Westen ostwärts fortschreitender kräftiger Druckanstieg führte über Mitteleuropa zum Aufbau eines Hochdruckgebietes. Dadurch wurde die weitere Kaltluftzufuhr aus Nordwesten unterbrochen, so daß bei gleichzeitiger Aufheiterung die Temperaturen rasch anstiegen. Bis zum Monatsende zeigte die Luftdruckverteilung über Mitteleuropa nur wenig Änderung. Das gesamte Berichtsgebiet blieb weiterhin unter dem Einfluß des nahezu ortsfesten europäischen Hochdruckgebietes, so daß bei fast ungehinderter Einstrahlung am Monatsletzten vielerorts die monatlichen Höchsttemperaturen gemessen wurden.

Witterungselemente

Am 1./2., 5./6., 13. und 17./18. lagen die Tagesmitteltemperaturen im Flachland zwischen 17 und 20 Grad. An den übrigen Tagen sanken sie auf Werte zwischen 11 und 15 Grad ab. Erst mit Beginn der sommerlich warmen Schönwetterperiode am Monatsende stiegen die Tagesmitteltemperaturen wieder rasch und stark an und überschritten am 29. die 20-Grad-Grenze. Die monatlichen Höchsttemperaturen traten vorwiegend am 30., im Norden des Berichtsgebietes häufig bereits am 18. und nur ganz vereinzelt auch am 29. auf. Sie erreichten als häufigste Werte 28 bis 30 Grad und entsprachen somit etwa normalen Werten. Die monatlichen Tiefsttemperaturen wurden vorwiegend am 5. gemessen, vereinzelt auch am 4., 8. bis 11., 15. bis 17., 25. und 26. Sie wiesen als häufigste Werte 3 bis 6 Grad auf. Nur in besonders frostgefährdeten Lagen wurden Werte um 0 Grad erreicht. Gegenüber den langjährigen Durchschnittswerten zeigten sie kaum eine Abweichung. Entsprechend war die monatliche Temperaturschwankung normal.

Die Monatsmitteltemperaturen nahmen von der Küste her, wo vereinzelt Werte unter 14 Grad gemessen wurden, landeinwärts auf über 16 Grad zu. Die wärmsten Gebiete waren das Saaletal von Saalfeld abwärts, der Raum um Bernburg-Dessau-Bitterfeld, das innerthüringische Becken um Straußfurt-Kölleda, das Elbtal bei Dresden und der Südosten Brandenburgs. Das Mittelgebirgsvorland hatte Monatsmitteltemperaturen zwischen 14 und 15 Grad aufzuweisen, die höheren Lagen der Mittelgebirge Werte zwischen 8 und 10 Grad.

Dementsprechend waren die Abweichungen von den langjährigen Durchschnittswerten im Südwesten Mecklenburgs, im Nordwesten Brandenburgs, in der Altmark und auf Rügen -1.0 bis -1.5 Grad. Im Süden der DDR, im größten Teil Sachsens und Thüringens betragen sie dagegen 0 bis $+1$ Grad, im gesamten übrigen Gebiet, vor allem im Norden und Osten Mecklenburgs, im größten Teil Brandenburgs und Sachsen-Anhalts sowie im Nordteil Sachsens -1 Grad bis 0 Grad.

Der Monat wies neben dem 4./5. sowie dem Monatsende ab 27. nur wenig niederschlagsfreie Tage auf. Die Niederschlagshäufigkeit war mit 15 bis 17 Tagen von mindestens 0.1 mm Niederschlag um etwa 3 bis 4 Tage höher als normal. Die Niederschlagsergiebigkeit war infolge einzelner starker Gewitterregen örtlich unterschiedlich, im allgemeinen jedoch waren die Niederschlagsmengen gleichmäßiger über den ganzen Berichtszeitraum verteilt als im Vormonat. Die höchsten Tagessummen erreichten meist 10 bis 25 mm und nur ganz vereinzelt wurden mehr als 30 mm überschritten. Sie wurden vorwiegend am 16. und 26., häufig auch am 7./8., 15. und 19. und vereinzelt am 1./2. und 23. gemessen.

Ostwärts der Elbe und nördlich der Niederlausitz mit Ausnahme des Südostens Brandenburgs lagen die Monatssummen des Niederschlages zwischen 75 und 100 mm. Im

Nordostteil Mecklenburgs, im Raum Dessau und auf dem Harz wurden 100 mm örtlich überschritten. Im gesamten übrigen Gebiet, so vor allem in Sachsen, Thüringen und großen Teilen Sachsens-Anhalts blieben die monatlichen Niederschlagssummen meist zwischen 50 und 75 mm. Im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten erhielt der Süden des Berichtsbereiches (der größte Teil Thüringens, Sachsens und der Südosten Brandenburgs) nur 50 bis 100% der normalen Niederschlagsmenge des Monats, Sachsen-Anhalt, Brandenburg (mit Ausnahme des Südostens) sowie Mecklenburg 100 bis 150%. Gebietsweise, besonders im Westteil Mecklenburgs, erreichte die Abweichung auch 150 bis 200%, örtlich sogar mehr als 200%.

Dem vorwiegend zyklonalen Witterungsverlauf entsprechend war die Bedeckung um etwa 0.5 bis 1.0 Zehntel stärker als normal. Die Zahl der heiteren Tage blieb um etwa 2 Tage unter den langjährigen Durchschnittswerten, die der trüben Tage um etwa 1 bis 3 Tage darüber. Trotzdem erreichte die Sonnenscheindauer mit 220 bis 240 Stunden im Monat meist noch 90 bis 110% der normalen Beträge.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die Bodentemperaturen zeigten im Juni besonders in den obersten Schichten einen außerordentlich häufigen Wechsel von Erwärmung und Abkühlung.

Temperaturanstieg erfolgte in den obersten Bodenschichten am 1. und 2., vom 4. bis 7., 11. bis 13., 16. bis 18., am 22. und 23. und ab 26. Der jeweils nachfolgende Temperaturrückgang war vor allem um den 25. beträchtlich. Die meisten dieser Schwankungen waren auch noch in einem Meter Tiefe — je nach Bodenart 1—3 Tage später und entsprechend abgeschwächt — nachzuweisen.

Der monatliche Gang wird am besten durch den Verlauf der 15-Grad-Thermoisoplethe charakterisiert. Während diese in sandigen Binnenlandböden stellenweise schon am 20., allorts aber dann am 30. in 100 cm Tiefe anzutreffen war, erreichte sie in schweren Böden Mitte der ersten Dekade eine Tiefe von 40—60 cm und am Monatsletzten eine solche von 70—90 cm. Die 20-Grad-Thermoisoplethe drang am 2., 5. und 6., 13., 17. und 18. sowie ab 28. in die leichteren Böden Sachsens-Anhalts, Sachsens und Brandenburgs ein. Ihre maximale Eindringtiefe betrug am 30. 45 cm. Die Sandböden Mecklenburgs kamen nur am 13. (außer an der Küste) und ab 28. bis etwa 25 cm Tiefe über 20 Grad im Tagesmittel. Am 30. konnte im Osten Mitteldeutschlands in Sand örtlich 30 Grad als Tagesdurchschnitt ermittelt werden. Die obersten Schichten schwerer Böden erwärmten sich nur am 18. und ab 28. über 20 Grad.

Weniger als 15 Grad herrschten bis 20 cm Tiefe überall am 22. und am 25., in Mecklenburg vielfach noch am 3. und 4., 10. und 11. und am 15. und 16.

Mit Ausnahme der letzten Junitage lagen jedoch die Bodentemperaturen auch an den relativ warmen Tagen unter den Normalwerten, so daß der Temperaturanstieg von Mai auf Juni um 0 bis 1.5 Grad (lehmige Böden in Mecklenburg bis 2 Grad) zu gering war.

Die Monatsmittel schwankten daher im allgemeinen in 10 cm Tiefe nur zwischen 15 und 18 Grad und in 100 cm Tiefe zwischen 12 und 15 Grad (vereinzelt bis 16). Die jeweils höchsten Mitteltemperaturen aller Bodenarten stammen vornehmlich aus dem Berliner Raum und aus Mitteldeutschland.

Beim Vergleich mit den Durchschnittswerten der letzten Jahre ergaben sich negative Abweichungen bis zu 1.5 Grad (in Mecklenburg, besonders in 50 cm Tiefe, bis zu 2.0 Grad).

Die Maxima wurden in allen Meßtiefen fast ausschließlich am 30. ermittelt. An diesem Tage konnten mittags in der Krume verbreitet 28 bis 38 Grad gemessen werden.

Dagegen zeigten die Minima bis 50 cm Tiefe recht uneinheitliche Eintrittstermine (5., 9.—12., 17. und 25.). In 100 cm Tiefe war es dem normalen Gang der Bodentemperaturen zufolge am 1. am kältesten. Einige wenige Stationen mit schweren Böden nannten auch noch den 2. Tiefsttemperaturen unter 10 Grad kamen im Flachland nur noch vereinzelt in der Krume vor.

Gut über den ganzen Monat verteilte und in ihrer Gesamtheit in den meisten Landschaften überrnormale Niederschläge sicherten den Kulturen auch auf den leichteren Böden eine ausreichende Wasserversorgung.

Selbst das hochsommerliche warme Wetter ausgangs Juni verursachte an der Mehrzahl der Stationen bis zum 1. 7. noch keinen nennenswerten Rückgang der Bodenfeuchte, da vorher ergiebige Niederschläge zu verzeichnen waren.

Zu einer stärkeren Austrocknung der obersten Schichten kam es nur stellenweise in Thüringen (neben Süd- und Ostbrandenburg die kleinsten Niederschlagsmengen — vor allem im letzten Junidrittel) und am Nordostrand des Harzes. Während in Erfurt und Aschersleben der Wassergehalt der Böden am 1. 7. um 6% unter den Meßergebnissen vom 21. 6. lag, war an den jeweils benachbarten Stationen Weimar und Magdeburg im gleichen Zeitraum nur ein Rückgang von 1% zu verzeichnen.

Zwischen 50 und 100 cm Tiefe änderte sich der Feuchtigkeitsgehalt der Böden kaum. An einigen Meßstellen — erfreulicherweise vornehmlich auf leichten Böden, u. a. in Greifswald, Wittenberg, Torgau, Hoyerswerda und Dresden — war sogar eine Zunahme bis zu 3% festzustellen.

Am 1. 7. herrschten in mittleren und schweren Böden 12 bis 22% (Lehm bis 27%) und in Sand 3—8% Bodenfeuchte.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Außerordentlich gute Fernsicht herrschte verbreitet am 2., 5., 16., 18. und 19. So konnte beispielsweise am 18. von Altenburg (Thüringen) aus der Erzgebirgskamm mit dem 70 bis 75 km entfernten Fichtelberg gesehen werden.

Die Auswirkung der starken Fröste in der Nacht vom 19. zum 20. Mai waren teilweise erst in diesem Monat zu erkennen. In Obstkulturen fielen verbreitet geschädigte Fruchtknoten ab. Winterroggen und Wintergerste haben zahlreiche taube Ähren.

Vom 4. auf 5. kam es in Sachsen-Anhalt und Brandenburg (ohne Berliner Raum und Ostteil) nochmals zu leichtem Bodenfrost, in frostgefährdeten Stellen sogar zu Nachtfrost. In 5 cm Höhe über dem Erdboden wurden am 5. bis zu 2 Grad unter dem Gefrierpunkt festgestellt. Dadurch entstanden an frostempfindlichen Kulturen wie Bohnen, Tomaten, Kartoffeln, Mais u. a. erneut leichte Schäden. Im Ost-erzgebirge ist am Morgen des 17. in kalten Lagen Reif beobachtet worden.

Gewitter traten gebietsweise relativ häufig auf. Größere Schäden sind aber weder durch die Gewitter selbst, noch durch den häufig gleichzeitig fallenden Hagel bekannt geworden.

Die beim Durchzug der Schlechtwetterfronten zuweilen stürmisch aufrischenden Winde verursachten nur örtlich kleinere Schäden.

Auf der Oder war die Flußschifffahrt keinen Beschränkungen unterworfen. Gleiches gilt bis etwa Monatsmitte für die Elbe unterhalb Wittenberges. Auf ihren übrigen Streckenabschnitten konnten die Flußkähne besonders zu Beginn der 2. Monatshälfte nur zu 60 bis 70% beladen werden. Nach den reichlichen Niederschlägen am 25. besserten sich die Verkehrsmöglichkeiten. Eine volle Auslastung war aber nur bei Torgau möglich. Die Wasserführung der Saale gewährleistete eine 75—80%ige Auslastung der Fahrzeuge.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die wechselhafte Juniwitterung war für die Vegetationsentwicklung nicht ungünstig. Während der kühleren Perioden entstandene Verzögerungen wurden im Flachland meist bis Monatsende wieder ausgeglichen. Nur wärmebedürftige Kulturen (Tomaten, Gurken, Bohnen usw.) wiesen am 30. einen mäßigen Rückstand auf. Im Bergland betrug die Verspätung ausgangs Juni auch bei unempfindlicheren Pflanzen vielfach 1 bis 2 Wochen.

Schwarzer Holunder war im Mai verbreitet nur in Mitteldeutschland sowie westlich und südlich von Berlin, in den übrigen Landschaften erst vereinzelt an begünstigten Stellen zur Blüte gekommen. In der ersten Junidekade erfaßte die Holunderblüte dann das gesamte Flachland und bis zum 30. auch die höheren Lagen der Mittelgebirge.

Die Blüte der Sommerlinde begann um den 10., die der Winterlinde um den 20. Bedauerlicherweise konnten sich viele Bienenvölker die reiche Lindenblüte nicht im erwünschten Umfang zunutze machen, da sie durch die zu häufigen Niederschläge neigende Juniwitterung behindert waren. Teilweise mußten die Imker sogar zusätzlich füttern.

In den Eichenbeständen Westbrandenburgs richtete der Prozessionsspinner schwere Schäden an (örtlich Kahlfraß).

Über den Stand aller Getreidearten liegen von örtlichen Frostschäden (Maifröste) abgesehen, durchweg günstig lautende Berichte vor. Lagerndes Getreide wurde bisher nur

vereinzelt angetroffen. Die zeitliche Entwicklung entsprach in der Ebene ungefähr den normalen Verhältnissen.

Die Winterroggenähren schoben sich in der ersten Dekade nunmehr auch auf den höchsten Anbauplätzen der Mittelgebirge heraus. Die in den letzten Maitagen begonnene Blüte des Winterroggens machte Anfang Juni gute Fortschritte. Am 10. hatte sie das gesamte Binnenland unterhalb 400 m Höhe erfaßt. Im Küstengebiet und auf den Ostseeinseln konnte die Winterroggenblüte meist noch bis zum 15. beobachtet werden. Dagegen verzögerte sie sich in den höheren Lagen im Vergleich zu den normalen Terminen um rund 10 Tage. Oberhalb 700 m Höhe blühte Winterroggen daher bis zum 30. erst stellenweise.

Winterweizen begann ab Monatsmitte, in größerem Umfange aber erst am 20. zu blühen. Das warme Wetter ab 26. begünstigte die Ausbreitung der Winterweizenblüte wesentlich. Am Monatsletzten war sie bereits bis etwa 450 m Höhe ins Gebirge vorgedrungen.

Wintergerste war ab 28. beiderseitig der Saale unterhalb von Naumburg, in der Leipziger Tieflandsbucht und in Südbrandenburg schnittreif.

Bei Hafer waren die Rispen in den unteren Lagen Sachsen-Anhalts und Sachsens, in Brandenburg und im Thüringer Becken ab Monatsmitte sichtbar. Die um den 20. einsetzende Abkühlung verlangsamte die Weiterentwicklung etwas, so daß sich die Blüten vielfach erst nach dem 26. öffneten. In Mecklenburg und in den unteren und mittleren Lagen der Bergländer begann das Herauschieben der Rispen vornehmlich nach dem 20., die Blüte aber ebenfalls ab 26. Dadurch zeigten die Haferpläne am 30. allerorts unter 500 m Höhe einen fast gleichen Entwicklungsstand.

Winterraps wurde vereinzelt ab 27. am Südhang des Thüringer Waldes, im oberen Elb- und Saaleetal, in der Leipziger Tieflandsbucht, in Brandenburg, südlich von Berlin und in Nordwestmecklenburg geerntet.

Recht zögernd setzte während der warmen Tage Ende Juni die Mohlblüte ein.

Die Hackfrüchte, besonders Kartoffeln, erholten sich nur langsam von den am 20. Mai erlittenen Frostschäden, da längere Wärmeperioden ausblieben. Die erforderlichen Pflegearbeiten (Hacken und Anhäufeln der Kartoffeln sowie Verziehen der Zuckerrüben) waren infolge des regnerischen Juniwetters erschwert. Desgleichen gestaltete sich die Bekämpfung des vielfach üppig wuchernden Unkrautes recht schwierig.

Auf den leichteren Böden Brandenburgs sowie des östlichen und nördlichen Sachsen-Anhalt begannen die Früh-

kartoffeln Ende der 2. Dekade zu blühen. Nach den kühlen Tagen zu Beginn des letzten Junidrittels öffneten sich ab 26. die Blüten auch auf den schweren Böden bis etwa 300 m Höhe am Rande der Mittelgebirge. Auf Sand (zumeist in Brandenburg) und in warmen Lagen (oberes Saaleetal) konnten Ende Juni die ersten Frühkartoffeln gerodet werden.

Kartoffelkäfer wurden etwa ab 10. auch in Ostsachsen, Süd- und Ostbrandenburg, im Bergland und an der Küste gefunden. In den übrigen Gebieten konnten zwischen dem 1. und 10. häufig Eigelege und in der 2. Monathälfte Larven festgestellt werden. Der Befall ist recht unterschiedlich, strichweise aber ganz beträchtlich.

Die vielfach von den Maifrösten betroffenen Wiesengräser konnten infolge des regnerischen Wetters erst mehrere Tage nach der Blüte geschnitten werden. Die Einfuhr des Heus wurde aus demselben Grunde verzögert. Die Schnitt-Termine fielen in den Niederungen Sachsens, Sachsen-Anhalts und Brandenburgs in der Zeit vom 5. bis 15., in den übrigen Landschaften einschließlich der Bergländer auf die Tage vom 15. bis 25. (vereinzelt bis 30.).

Der Blühbeginn der Tomaten lag im allgemeinen in Mecklenburg am frühesten (5. bis 15.), da dort die Tomaten unter den Frösten am 20. Mai weniger gelitten hatten. In Mittelddeutschland blühten Tomaten vielfach erst nach dem fünfzehnten.

Der Besatz der Obstbäume, soweit diese nicht vom Frost im Mai betroffen wurden, ist meist zufriedenstellend. Dagegen läßt die Qualität der Süßkirschen und Erdbeeren teilweise sehr zu wünschen übrig. Kirschen sind vielfach geplatzt und bei Erdbeeren war verbreitet Fruchtfäule zu beobachten. Das Auftreten von Schädlingen war sehr unterschiedlich, im ganzen gesehen doch wohl gering.

Reife Kirschen gab es in den Frühgebieten (z. B. Werder, mittleres Unstruttal und Elbkanal bei Dresden) schon vor dem 10. In der 2. Dekade reiften die Kirschen im Binnenland und nach dem 20. an der Küste und in den unteren Lagen der Mittelgebirge. Oberhalb 400 m Höhe konnten die Kirschen nur am Südhang des Thüringer Waldes geerntet werden.

Die Erdbeerernte lief in den Ebenen Thüringens, Sachsens und Sachsen-Anhalts sowie in Brandenburg um den 10., in Mecklenburg und im Bergland um den 20. an.

Für den Beginn der Johannisbeerernte wurden nur vereinzelt die Tage vor dem 20. genannt. Bis Monatsende wurden rote Johannisbeeren allerorts unterhalb 500 m Höhe reif.

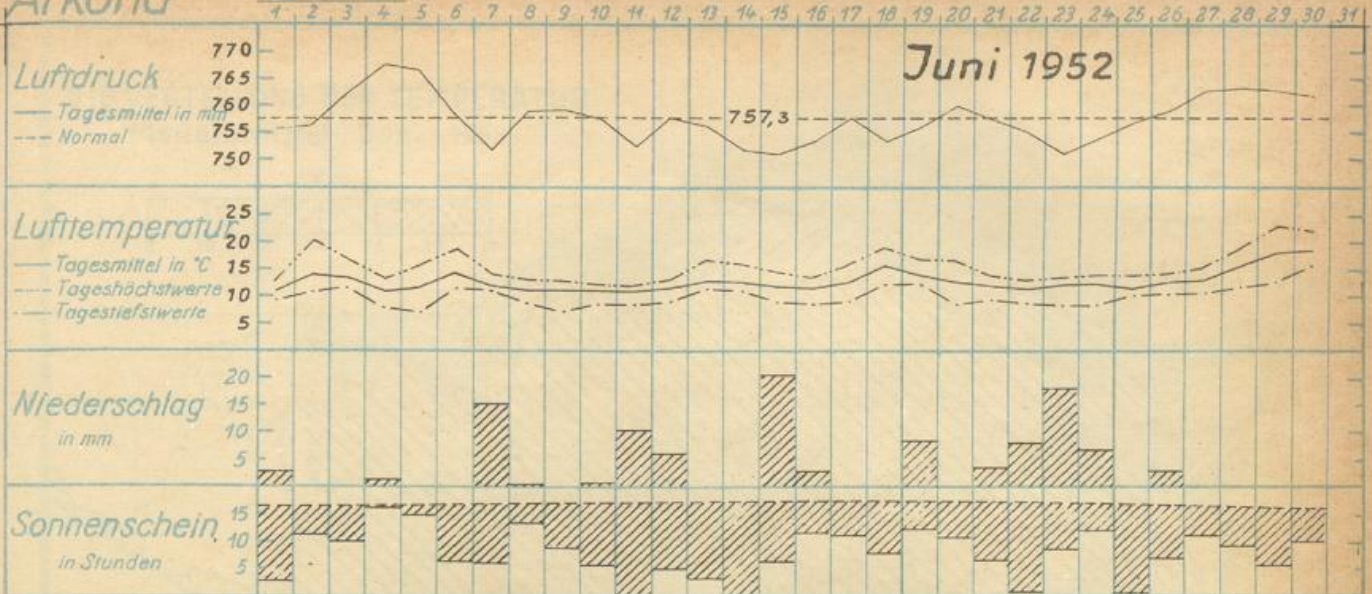
Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	
Warnemünde (4)	Mittel Maximum Minimum	15.8 19.7 11.8	16.0 19.6 12.8	13.7 17.7 11.0	11.7 14.9 9.4	14.5 20.2 6.3	17.0 24.1 11.0	13.8 15.9 12.6	12.2 14.4 9.9	10.9 13.4 6.6	11.5 13.5 9.7	12.5 14.9 10.1	12.6 15.9 11.5	13.9 17.1 10.4	15.9 19.0 13.5	11.9 15.0 10.6	12.2 16.5 9.1	15.1 18.4 7.7	15.1 18.4 13.1	15.8 18.4 13.4	12.9 17.7 8.7	12.4 15.6 9.0	11.8 14.2 7.9	12.5 14.5 10.8	12.3 13.8 9.9	13.6 16.0 11.7	15.4 18.3 9.4	17.4 19.7 14.2	19.9 24.4 15.3	19.4 24.8 17.0	
Angermünde (48)	Mittel Maximum Minimum	17.0 21.5 13.7	14.5 24.1 11.5	14.5 21.5 9.6	13.0 17.2 9.9	13.6 21.1 2.5	18.2 26.2 8.6	15.9 22.4 14.2	12.5 17.3 8.0	11.7 16.7 6.1	11.4 14.9 7.1	11.8 15.1 9.7	13.4 17.1 10.4	17.6 23.0 8.9	16.2 22.1 11.6	14.7 17.7 12.4	12.6 16.5 8.5	15.4 21.7 6.1	20.0 27.9 14.9	18.1 21.3 15.2	15.2 19.8 9.8	14.4 18.0 9.2	12.6 15.2 10.0	14.6 18.9 13.2	11.9 15.9 9.1	11.1 15.0 7.4	13.5 16.6 11.2	14.4 21.2 6.0	18.2 24.3 11.0	19.8 26.9 10.1	22.0 28.8 14.5
Berlin-Adlershof (38)	Mittel Maximum Minimum	18.1 22.9 13.4	19.6 26.4 11.3	16.0 22.6 11.0	13.6 18.4 8.5	14.2 22.0 2.8	19.0 27.9 7.2	15.8 23.8 13.7	12.9 18.7 8.9	10.7 17.5 7.4	11.7 14.9 6.6	12.6 15.6 10.2	12.8 18.4 8.8	17.3 26.2 7.0	16.6 21.2 13.0	14.9 18.9 12.3	13.4 17.3 9.8	15.1 23.0 6.9	20.3 28.4 17.1	18.4 21.4 14.3	16.2 21.4 9.5	14.0 18.9 11.0	15.4 19.9 13.2	11.8 16.1 9.2	11.1 13.6 6.5	14.2 18.0 12.0	15.2 22.5 5.2	18.1 25.6 9.6	20.0 27.6 10.6	22.3 28.0 14.8	
Cottbus (72)	Mittel Maximum Minimum	19.8 24.6 14.4	21.5 26.4 14.8	17.2 23.0 11.9	13.8 19.2 7.8	14.5 22.0 5.0	18.4 26.6 8.8	16.9 24.4 14.6	13.4 17.2 9.3	11.8 17.3 6.8	11.6 16.1 8.4	13.7 17.0 11.3	12.7 16.9 9.8	17.8 26.4 7.2	17.9 25.1 13.6	17.4 21.3 14.0	13.8 19.6 10.6	15.9 23.7 6.9	21.8 28.6 17.1	19.5 23.8 15.7	15.9 21.4 9.0	15.3 20.3 13.0	16.0 18.2 12.2	15.1 16.1 10.1	12.2 13.0 6.9	14.2 16.0 12.2	15.3 21.3 7.2	18.7 24.6 10.9	20.6 27.4 11.4	23.3 29.1 16.2	
Gardelegen (47)	Mittel Maximum Minimum	17.2 22.1 13.0	19.2 23.3 14.1	13.4 19.5 9.2	12.5 16.8 5.7	14.0 22.4 2.0	17.8 26.1 11.0	14.8 21.7 13.3	12.0 17.1 6.2	10.9 16.4 6.3	11.8 17.5 5.6	14.4 16.7 11.1	13.5 19.1 10.2	17.6 27.2 5.8	16.6 24.3 12.1	13.0 18.1 11.3	11.8 16.7 6.4	15.8 22.6 4.8	19.7 28.3 12.7	17.7 26.3 13.3	14.3 19.6 7.9	13.7 17.4 8.3	12.4 18.0 9.3	11.5 13.8 8.2	11.6 14.5 7.3	14.5 22.2 4.5	16.9 25.2 7.2	19.7 27.6 11.2	22.3 29.2 14.6		
Wernigerode (234)	Mittel Maximum Minimum	17.8 21.5 15.2	18.9 22.5 15.0	15.4 19.3 12.6	12.8 16.1 7.5	15.5 21.8 6.6	18.5 25.2 12.8	14.0 21.7 11.7	11.5 15.6 7.1	10.8 14.3 5.7	10.8 14.3 5.7	13.2 17.9 12.6	13.2 17.0 9.5	17.8 24.6 6.7	16.8 21.6 14.2	14.5 17.4 12.4	11.1 15.4 7.3	15.8 22.1 7.2	18.0 24.4 13.7	15.8 21.4 13.7	13.8 18.6 7.2	13.3 16.1 8.5	14.0 16.6 11.4	10.6 13.9 8.2	12.2 15.0 9.0	13.2 17.4 10.9	14.6 21.9 5.9	17.8 23.2 11.8	20.9 26.2 12.1	23.5 27.8 14.0	
Wittenberg (104)	Mittel Maximum Minimum	17.8 22.0 13.8	19.6 25.1 13.6	16.8 22.3 13.1	13.3 18.4 8.1	14.6 21.1 6.2	17.2 27.3 9.9	15.2 21.1 13.3	12.6 17.2 8.2	11.7 16.0 7.3	12.8 17.1 6.6	14.3 18.5 12.3	12.5 17.8 7.0	18.8 26.8 8.2	16.4 24.5 14.0	15.6 18.1 13.6	13.3 17.8 8.6	15.3 22.1 7.9	18.9 26.6 14.7	17.8 25.5 14.2	15.5 20.1 10.6	12.6 14.8 9.7	11.7 15.0 11.8	11.2 13.4 9.0	11.2 14.7 8.1	14.7 21.1 11.7	15.8 24.8 8.0	20.5 26.4 13.2	22.4 28.5 15.6		
Görlitz (237)	Mittel Maximum Minimum	19.0 23.4 13.8	20.0 25.0 14.5	15.8 22.2 11.3	13.1 17.0 8.9	14.0 21.1 4.4	17.0 23.0 9.2	16.2 21.1 13.4	12.4 15.3 10.0	11.1 16.2 5.3	11.1 15.3 7.9	12.8 18.5 10.5	12.3 16.0 9.4	16.6 25.5 6.2	17.8 23.9 14.3	16.4 20.7 12.6	13.8 18.7 10.4	14.3 20.8 5.2	18.3 26.8 15.9	16.6 24.4 13.7	15.8 21.4 10.6	14.5 18.5 11.5	14.5 16.7 11.4	11.5 13.9 8.4	11.3 14.1 7.4	12.4 19.0 11.5	14.2 23.5 9.8	16.5 23.0 8.2	18.9 25.0 10.4	21.0 27.1 12.6	
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel Maximum Minimum	19.6 24.3 14.5	20.4 24.4 15.0	15.8 22.7 14.0	13.3 17.3 10.1	14.8 21.4 6.1	18.9 25.5 12.2	15.5 22.6 13.0	12.5 16.0 8.4	11.9 16.9 7.1	11.9 17.1 9.2	14.8 19.4 12.2	12.8 17.3 9.7	17.7 26.7 8.4	17.2 23.9 15.5	17.0 21.1 13.8	12.7 17.9 9.1	15.5 22.2 7.1	20.6 28.8 15.4	18.0 21.6 17.3	16.2 19.8 10.9	14.0 18.3 11.3	15.5 17.9 12.2	12.1 14.5 9.0	11.9 13.2 9.8	12.6 15.5 11.2	14.9 21.4 9.2	17.9 24.2 10.2	20.3 26.0 13.1	22.0 27.7 15.8	
Plauen i. Vogtl. (407)	Mittel Maximum Minimum	18.4 22.6 13.5	18.2 22.7 12.3	15.1 20.3 12.0	13.0 17.9 6.9	13.3 20.9 3.1	16.3 25.7 9.2	14.1 21.1 11.9	10.2 15.3 7.8	10.3 13.9 6.6	10.3 17.4 4.3	12.5 19.6 12.0	14.8 21.4 10.4	18.0 26.7 7.2	16.6 23.7 13.5	16.8 21.6 13.2	12.2 19.5 8.7	14.8 24.3 3.8	19.7 25.4 15.7	17.2 23.6 14.2	15.2 20.6 13.5	13.8 18.0 9.8	13.2 17.6 10.6	14.0 15.3 8.2	15.5 17.6 11.9	14.0 15.3 9.1	15.2 17.6 10.6	18.0 23.4 6.6	20.8 26.0 9.0	21.8 28.0 11.8	
Erfurt (254)	Mittel Maximum Minimum	18.8 23.2 14.5	19.6 24.4 14.8	16.5 20.4 13.0	13.4 17.9 6.7	15.7 23.7 6.2	17.6 27.2 10.6	15.3 21.8 8.8	12.5 16.6 5.6	10.7 14.5 6.4	13.1 19.8 5.6	15.4 20.2 11.6	15.7 21.2 11.6	18.8 25.8 8.4	17.9 23.5 13.2	16.7 21.2 13.2	12.2 18.0 8.6	15.9 24.1 7.5	19.7 26.2 15.7	17.2 23.8 14.2	15.2 20.6 13.5	13.8 18.0 9.8	14.0 15.3 10.6	14.8 16.2 10.2	15.3 17.4 9.1	14.4 16.6 10.7	16.4 23.4 3.7	18.4 24.4 6.6	20.2 26.5 9.0	23.2 29.4 10.8	

Station	See- höhe m	Schwar- zer Hollan- der b	Korn- blume b	Sub- kirschen f	Erd- beeren f	Johann- is- beeren f	Wiese		Winter- gerste ab	Winter- roggen		Winter- weizen		Sommergerste		Hafer		Ölein b	Grün- pflück- erbsen b	Fah- kar- toffeln b	Tomaten b	Luzerne 1. Schnitt
							1. Schnitt	ab		ab	ab	ab	ab	ab	ab	ab	ab					
Arkonka	42	25.6.	1.6.	29.6.	22.6.	22.6.	10.6.	12.6.	15.6.	23.6.	23.6.	27.6.	30.6.	29.6.	19.6.	26.6.	26.6.	14.6.	13.6.	13.6.	13.6.	
Greifswald Wieck	1	5.6.	2.6.	25.6.	22.6.	22.6.	16.6.	12.6.	21.6.	21.6.	21.6.	22.6.	28.6.	28.6.	17.6.	30.6.	30.6.	2.6.	18.6.	18.6.	18.6.	
Warnmünde	4	8.6.	8.6.	25.6.	20.6.	20.6.	4.6.	7.6.	11.6.	16.6.	16.6.	15.6.	21.6.	21.6.	8.6.	17.6.	17.6.	24.6.	3.6.	3.6.	3.6.	
Bollenhagen	2	29.5.	19.5.	28.6.	21.6.	21.6.	13.6.	10.6.	6.6.	6.6.	22.6.	18.6.	14.6.	14.6.	17.6.	29.6.	29.6.	9.6.	24.6.	24.6.	24.6.	
Schwerin-L.	60	3.6.	29.5.	28.6.	8.6.	8.6.	14.6.	10.6.	1.6.	1.6.	22.6.	23.6.	18.6.	18.6.	8.6.	28.6.	28.6.	8.6.	2.6.	2.6.	2.6.	
Teterow	68	2.6.	29.5.	25.6.	25.6.	25.6.	16.6.	10.6.	1.6.	1.6.	29.6.	21.6.	21.6.	21.6.	27.6.	28.6.	28.6.	6.6.	6.6.	6.6.	6.6.	
Ückermünde	1	2.6.	23.5.	10.6.	7.6.	7.6.	24.6.	28.6.	4.6.	4.6.	29.6.	21.6.	21.6.	21.6.	27.6.	28.6.	28.6.	10.6.	10.6.	10.6.	10.6.	
Neustrelitz	66	81	2.6.	5.6.	7.6.	7.6.	28.6.	27.6.	4.6.	4.6.	29.6.	21.6.	21.6.	21.6.	27.6.	28.6.	28.6.	6.6.	6.6.	6.6.	6.6.	
Marnitz	81	2.6.	2.6.	5.6.	7.6.	7.6.	28.6.	27.6.	4.6.	4.6.	29.6.	21.6.	21.6.	21.6.	27.6.	28.6.	28.6.	10.6.	10.6.	10.6.	10.6.	
Boizenburg	45	2.6.	2.6.	5.6.	7.6.	7.6.	28.6.	27.6.	4.6.	4.6.	29.6.	21.6.	21.6.	21.6.	27.6.	28.6.	28.6.	10.6.	10.6.	10.6.	10.6.	
Weisen b. Wittenberge	24	2.6.	27.5.	26.6.	9.6.	9.6.	12.6.	18.6.	22.6.	25.6.	25.6.	20.6.	18.6.	8.6.	20.6.	20.6.	20.6.	15.6.	15.6.	15.6.	15.6.	
Kyritz	49	4.6.	1.6.	28.6.	6.6.	6.6.	6.6.	6.6.	22.6.	22.6.	22.6.	20.6.	22.6.	26.6.	20.6.	20.6.	20.6.	21.6.	21.6.	21.6.	21.6.	
Zehdenick	46	4.6.	3.6.	24.6.	22.6.	22.6.	10.6.	8.6.	1.6.	20.6.	20.6.	3.6.	16.6.	20.6.	20.6.	24.6.	24.6.	16.6.	16.6.	16.6.	16.6.	
Angermünde	48	4.6.	2.6.	27.5.	10.6.	10.6.	5.6.	5.6.	5.6.	5.6.	18.6.	14.6.	15.6.	15.6.	24.6.	24.6.	24.6.	8.6.	8.6.	8.6.	8.6.	
Müncheberg	62	4.6.	2.6.	13.6.	10.6.	10.6.	9.6.	9.6.	2.6.	2.6.	18.6.	14.6.	15.6.	15.6.	24.6.	24.6.	24.6.	11.6.	11.6.	11.6.	11.6.	
Frankfurt a. d. Oder	52	6.6.	2.6.	6.6.	6.6.	6.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	24.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	10.6.	10.6.	10.6.	10.6.	
Lindenberg	106	6.6.	25.5.	6.6.	6.6.	6.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	24.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	8.6.	8.6.	8.6.	8.6.	
Berlin-Buch	64	1.6.	25.5.	10.6.	2.6.	2.6.	19.6.	19.6.	2.6.	2.6.	18.6.	14.6.	15.6.	15.6.	24.6.	24.6.	24.6.	11.6.	11.6.	11.6.	11.6.	
Potsdam-Bornstedt	80	1.6.	25.5.	23.6.	9.6.	9.6.	10.6.	10.6.	15.6.	15.6.	15.6.	5.6.	20.5.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	10.6.	10.6.	10.6.	10.6.	
Braunenburg-Görden	80	1.6.	25.5.	23.6.	9.6.	9.6.	10.6.	10.6.	15.6.	15.6.	15.6.	5.6.	20.5.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	10.6.	10.6.	10.6.	10.6.	
Jüterbog	72	13.6.	1.6.	20.6.	20.6.	20.6.	5.6.	5.6.	7.6.	7.6.	17.6.	12.6.	13.6.	14.6.	14.6.	14.6.	14.6.	8.6.	8.6.	8.6.	8.6.	
Lübben	55	21.5.	1.6.	18.6.	20.6.	20.6.	2.6.	2.6.	29.6.	29.6.	20.6.	15.6.	15.6.	15.6.	15.6.	15.6.	15.6.	24.6.	24.6.	24.6.	24.6.	
Cottbus	72	6.6.	26.5.	14.6.	10.6.	10.6.	2.6.	2.6.	29.6.	29.6.	20.6.	15.6.	15.6.	15.6.	15.6.	15.6.	15.6.	13.6.	13.6.	13.6.	13.6.	
Kirchhain	98	2.6.	1.6.	28.6.	23.6.	23.6.	14.6.	14.6.	3.6.	3.6.	20.6.	7.6.	18.6.	27.6.	27.6.	27.6.	27.6.	18.6.	18.6.	18.6.	18.6.	
Salzwedel	25	2.6.	1.6.	28.6.	23.6.	23.6.	14.6.	14.6.	3.6.	3.6.	20.6.	7.6.	18.6.	27.6.	27.6.	27.6.	27.6.	18.6.	18.6.	18.6.	18.6.	
Gartlegen	47	28.5.	13.6.	4.6.	5.6.	5.6.	5.6.	5.6.	29.5.	29.5.	14.6.	17.6.	15.6.	15.6.	17.6.	17.6.	17.6.	28.6.	28.6.	28.6.	28.6.	
Magdeburg	79	27.5.	13.6.	6.6.	11.6.	11.6.	9.6.	9.6.	6.6.	6.6.	20.6.	17.6.	13.6.	11.6.	11.6.	11.6.	11.6.	8.6.	8.6.	8.6.	8.6.	
Wernigerode	234	6.6.	14.6.	14.6.	16.6.	16.6.	22.6.	22.6.	1.6.	1.6.	19.6.	13.6.	13.6.	13.6.	13.6.	13.6.	13.6.	19.6.	19.6.	19.6.	19.6.	
Aschersleben	141	27.5.	20.5.	7.6.	9.6.	9.6.	4.6.	4.6.	30.5.	30.5.	18.6.	15.6.	15.6.	15.6.	15.6.	15.6.	15.6.	10.6.	10.6.	10.6.	10.6.	
Wittenberg	104	30.5.	20.5.	13.6.	17.6.	17.6.	4.6.	4.6.	30.5.	30.5.	18.6.	15.6.	15.6.	15.6.	15.6.	15.6.	15.6.	10.6.	10.6.	10.6.	10.6.	
Torgau	80	30.5.	20.5.	13.6.	17.6.	17.6.	4.6.	4.6.	30.5.	30.5.	18.6.	15.6.	15.6.	15.6.	15.6.	15.6.	15.6.	10.6.	10.6.	10.6.	10.6.	
Halle-Passendorf	78	26.5.	2.6.	10.6.	4.6.	4.6.	5.6.	5.6.	3.6.	3.6.	18.6.	19.6.	18.6.	18.6.	19.6.	19.6.	19.6.	6.6.	6.6.	6.6.	6.6.	
Hoyerswerda	181	13.6.	26.5.	21.6.	15.6.	15.6.	10.6.	10.6.	10.6.	10.6.	18.6.	6.6.	26.6.	26.6.	26.6.	26.6.	26.6.	28.6.	28.6.	28.6.	28.6.	
Görlitz	237	3.6.	2.6.	18.6.	18.6.	18.6.	8.6.	8.6.	5.6.	5.6.	18.6.	16.6.	16.6.	16.6.	16.6.	16.6.	16.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	
Wahnsdorf b. Dresden	246	29.5.	5.6.	18.6.	8.6.	8.6.	8.6.	8.6.	1.6.	1.6.	13.6.	15.6.	17.6.	17.6.	17.6.	17.6.	17.6.	30.6.	30.6.	30.6.	30.6.	
Dahlemburg-Oschalitz	150	2.6.	2.6.	13.6.	9.6.	9.6.	8.6.	8.6.	1.6.	1.6.	13.6.	15.6.	17.6.	17.6.	17.6.	17.6.	17.6.	22.6.	22.6.	22.6.	22.6.	
Leipzig	141	25.5.	2.6.	18.6.	15.6.	15.6.	9.6.	9.6.	3.6.	3.6.	27.6.	17.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	22.6.	22.6.	22.6.	22.6.	
Chemnitz	356	28.5.	5.6.	18.6.	19.6.	19.6.	14.6.	14.6.	3.6.	3.6.	27.6.	17.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	22.6.	22.6.	22.6.	22.6.	
Plauen i. Vogtl.	407	8.6.	2.6.	14.6.	12.6.	12.6.	14.6.	14.6.	3.6.	3.6.	27.6.	17.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	22.6.	22.6.	22.6.	22.6.	
Kalteneber	445	4.6.	2.6.	3.6.	26.5.	26.5.	16.6.	16.6.	9.6.	9.6.	23.6.	23.6.	23.6.	23.6.	23.6.	23.6.	23.6.	16.6.	16.6.	16.6.	16.6.	
Erfurt	264	30.5.	13.5.	8.6.	8.6.	8.6.	2.6.	2.6.	1.6.	1.6.	3.6.	23.6.	19.6.	19.6.	19.6.	19.6.	19.6.	25.6.	25.6.	25.6.	25.6.	
Jena	146	17.6.	17.6.	27.6.	20.6.	20.6.	29.6.	29.6.	1.6.	1.6.	25.6.	8.6.	16.6.	16.6.	16.6.	16.6.	16.6.	25.6.	25.6.	25.6.	25.6.	
Altenburg-Ost	224	3.6.	6.6.	27.6.	20.6.	20.6.	29.6.	29.6.	1.6.	1.6.	25.6.	8.6.	16.6.	16.6.	16.6.	16.6.	16.6.	25.6.	25.6.	25.6.	25.6.	
Sonneberg-Neufang	636	7.6.	7.6.	27.6.	20.6.	20.6.	29.6.	29.6.	1.6.	1.6.	25.6.	8.6.	16.6.	16.6.	16.6.	16.6.	16.6.	25.6.	25.6.	25.6.	25.6.	
Weimar	264	14.5.	1.6.	28.6.	8.6.	8.6.	2.6.	2.6.	3.6.	3.6.	27.6.	17.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	29.6.	29.6.	29.6.	29.6.	
Kaltennordheim	456	28.5.	1.6.	28.6.	19.6.	19.6.	10.6.	10.6.	7.6.	7.6.	27.6.	17.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	29.6.	29.6.	29.6.	29.6.	
Gr. Inselberg	913	Kornblume b 6.6., Wiesenfuchsschwanz b 11.6., Zwergklee b 6.6.	1.6.	28.6.	8.6.	8.6.	2.6.	2.6.	3.6.	3.6.	27.6.	17.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	29.6.	29.6.	29.6.	29.6.	
Brocken	1142	Scharfer Hahnenfuß b 2.6., Alpenrose b 2.6., Habichtskraut b 6.6.	1.6.	28.6.	8.6.	8.6.	2.6.	2.6.	3.6.	3.6.	27.6.	17.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	20.6.	29.6.	29.6.	29.6.	29.6.	

Erläuterungen: b = Erste Blüten; ab = Vollblüte; Å = Ährenschoben; f = Erste reife Früchte.

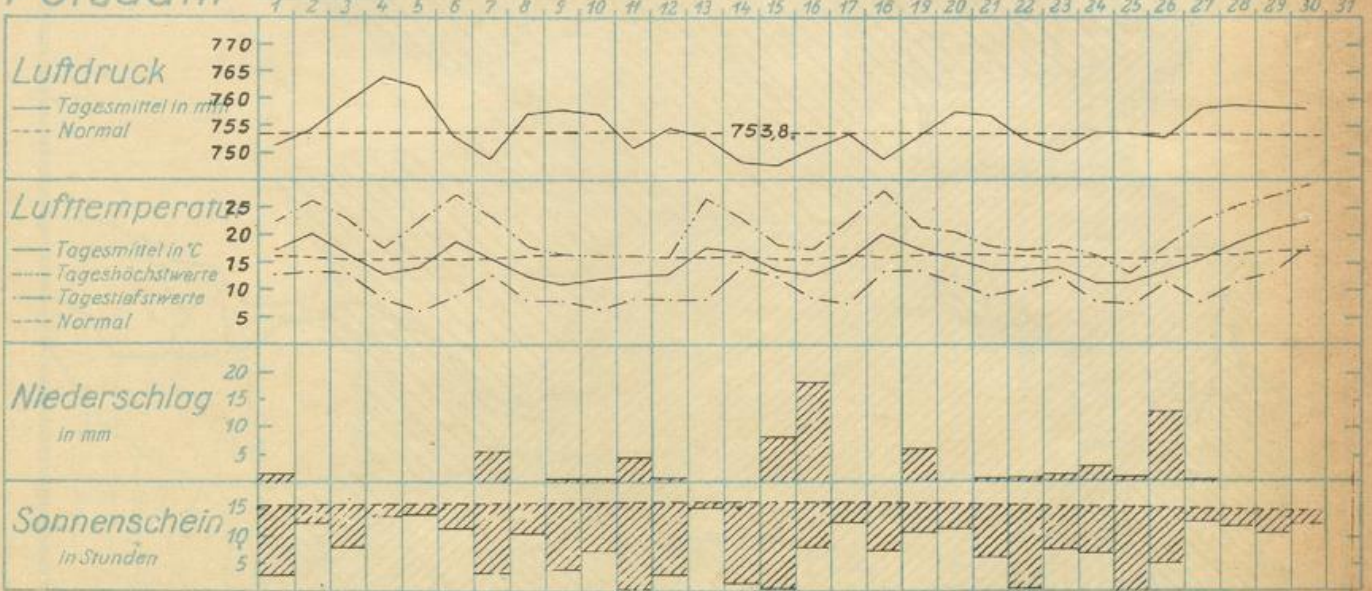
Arkona

Seehöhe +2 m



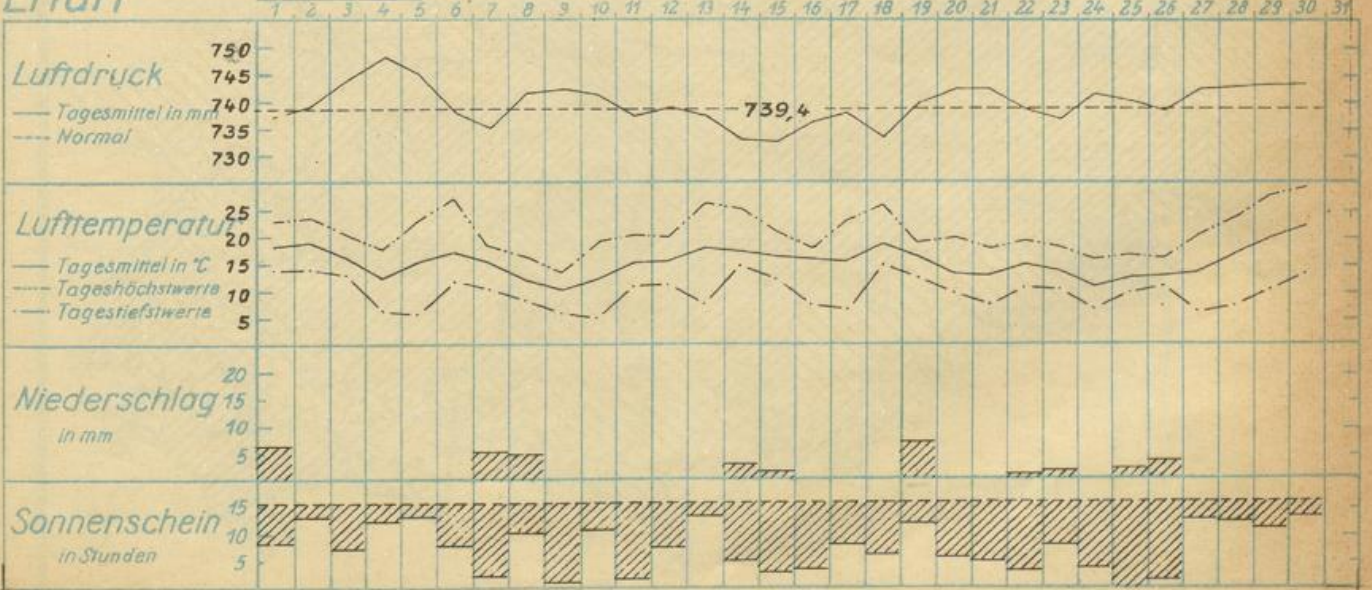
Potsdam

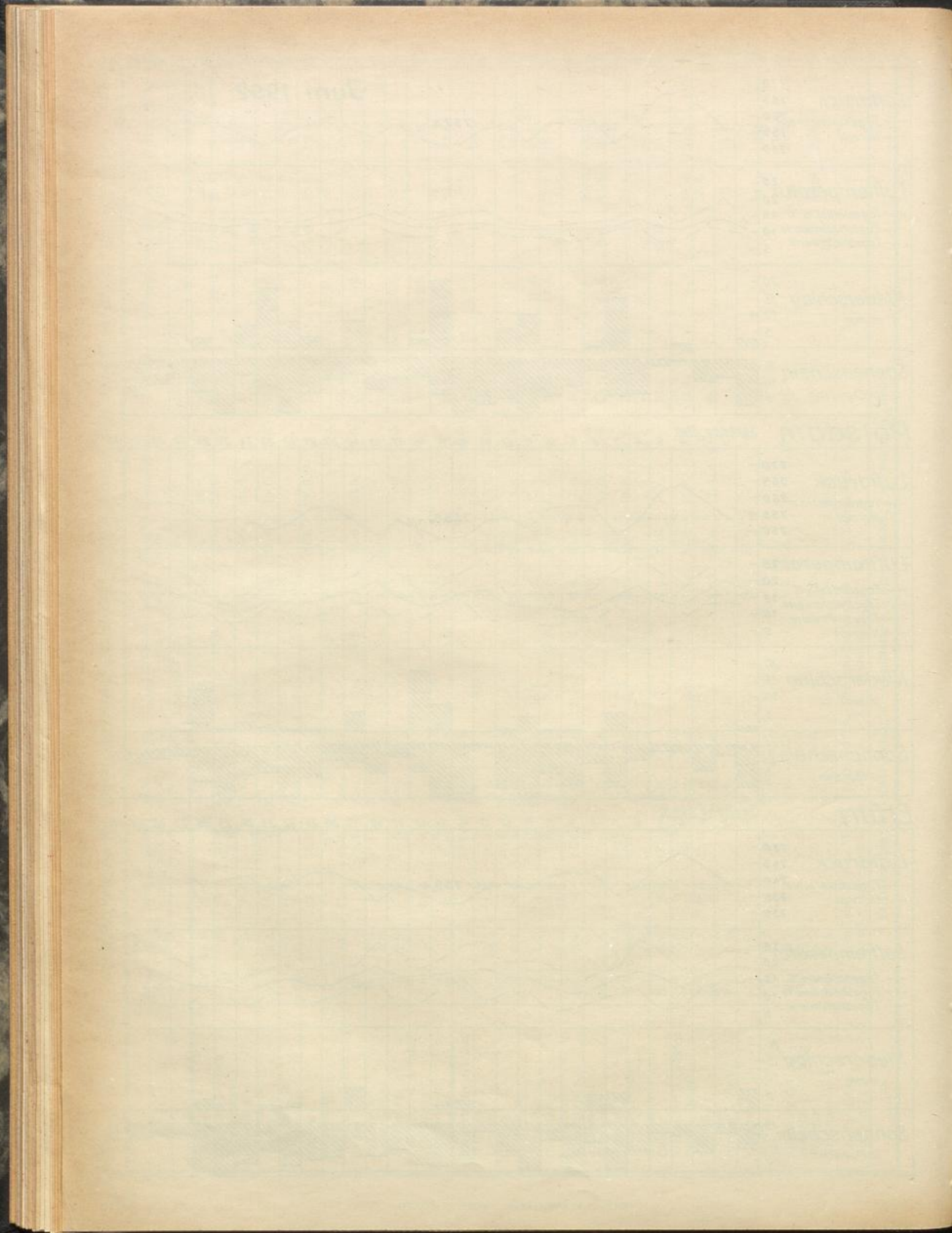
Seehöhe 81 m



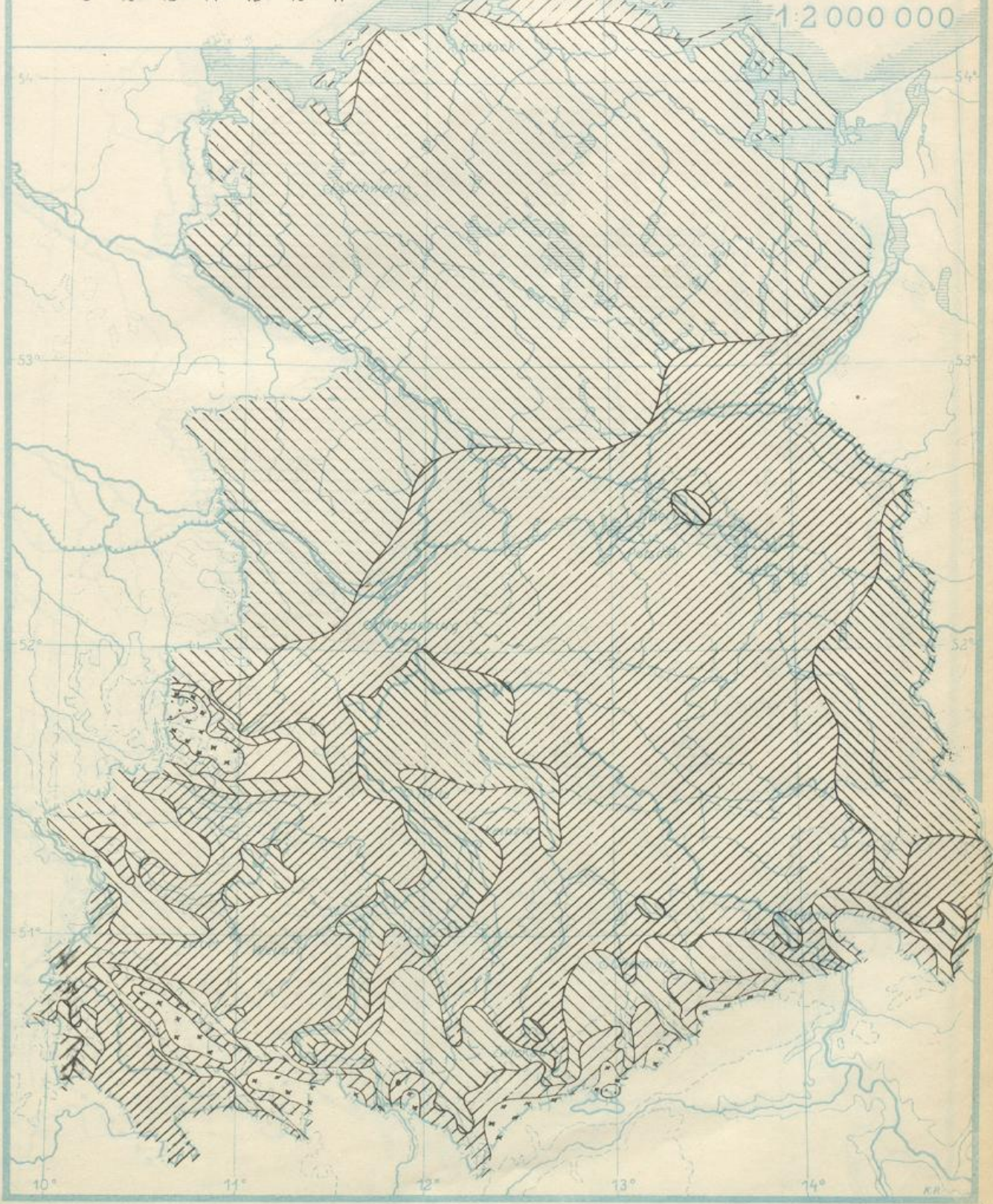
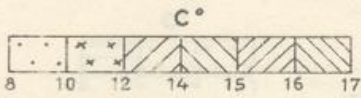
Erfurt

Seehöhe 254 m





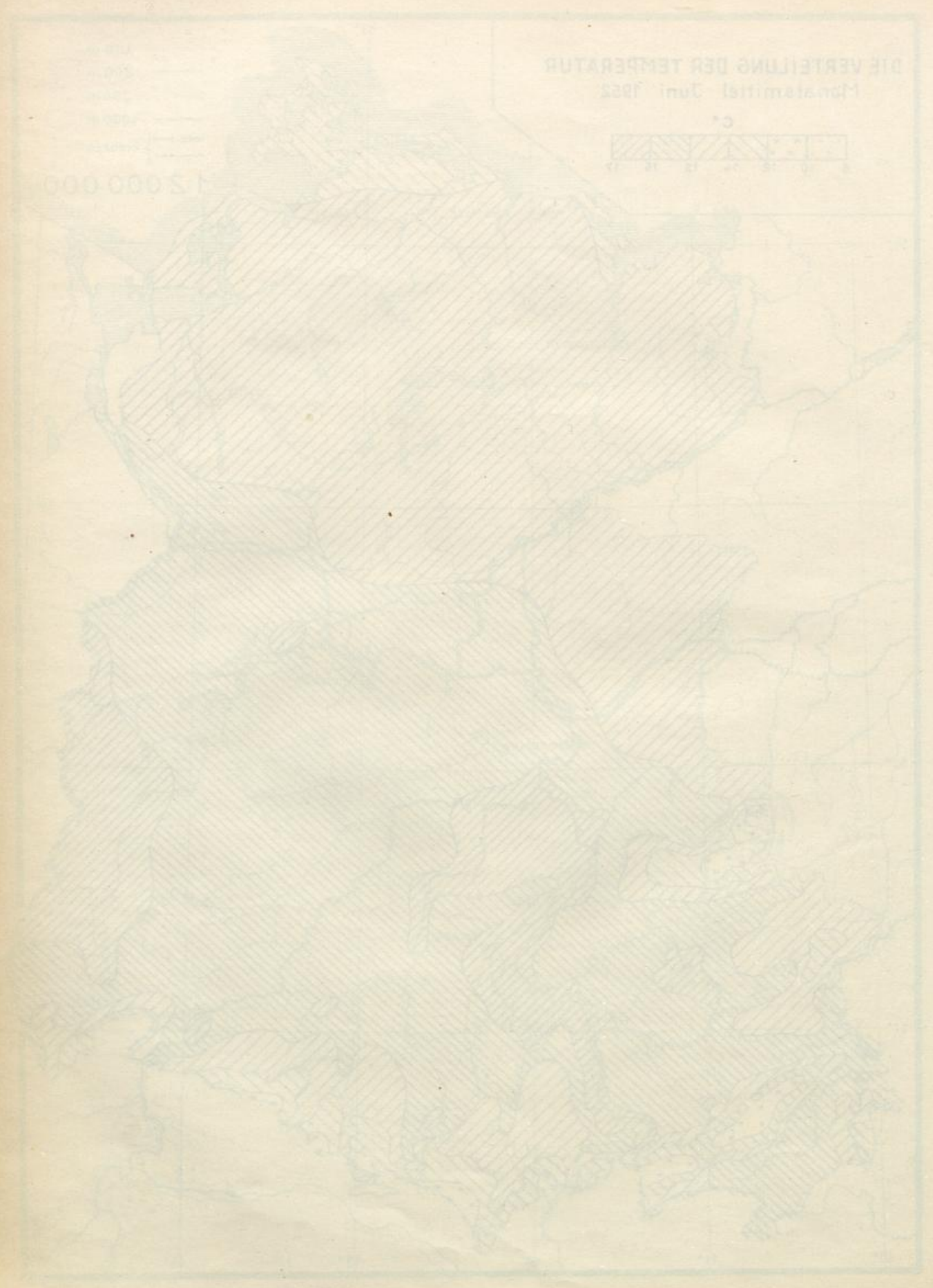
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monatsmittel Juni 1952



DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monatmittel Juni 1922

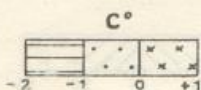


1:500.000



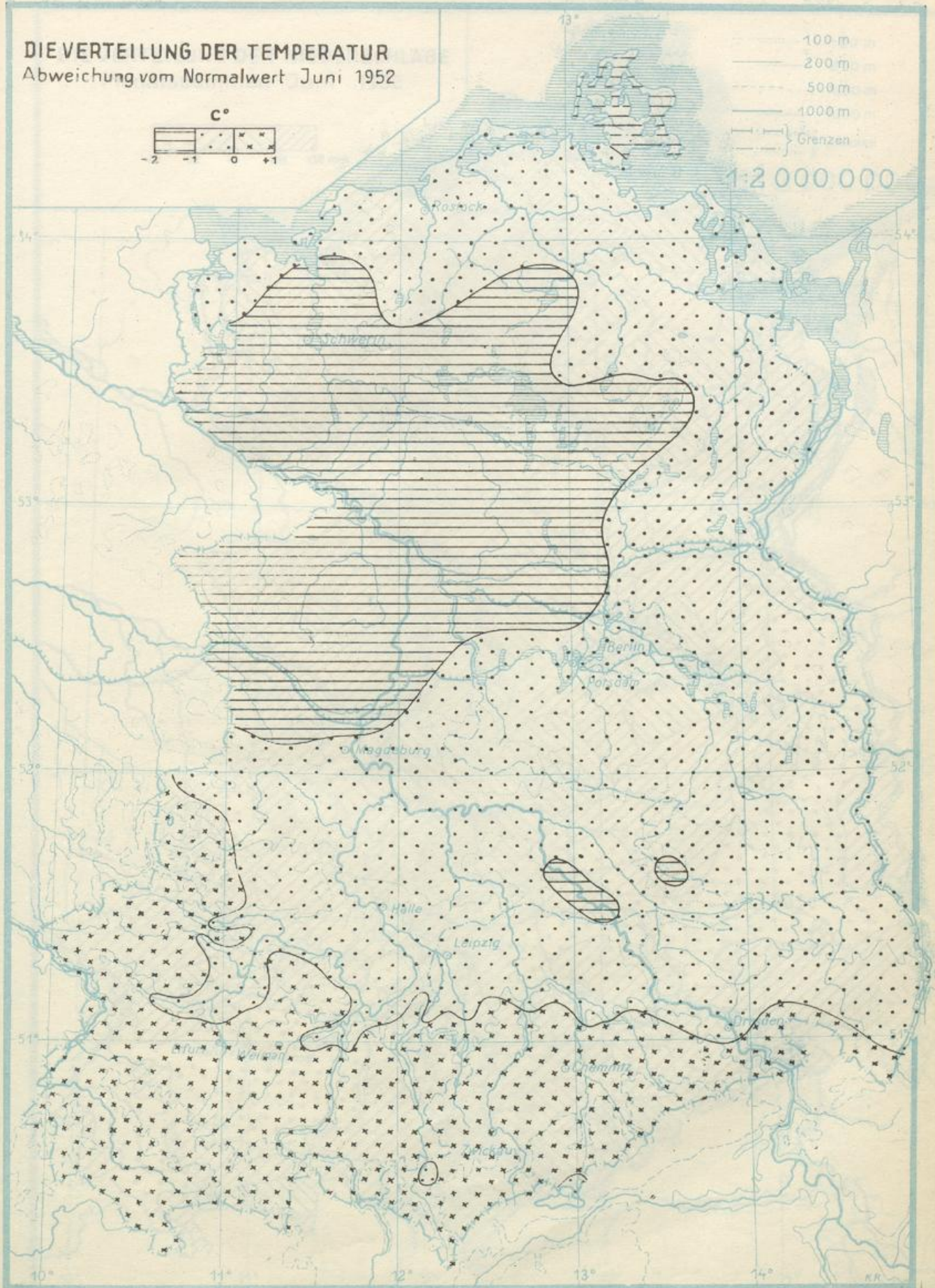
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR

Abweichung vom Normalwert Juni 1952

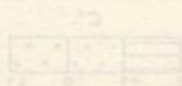


- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

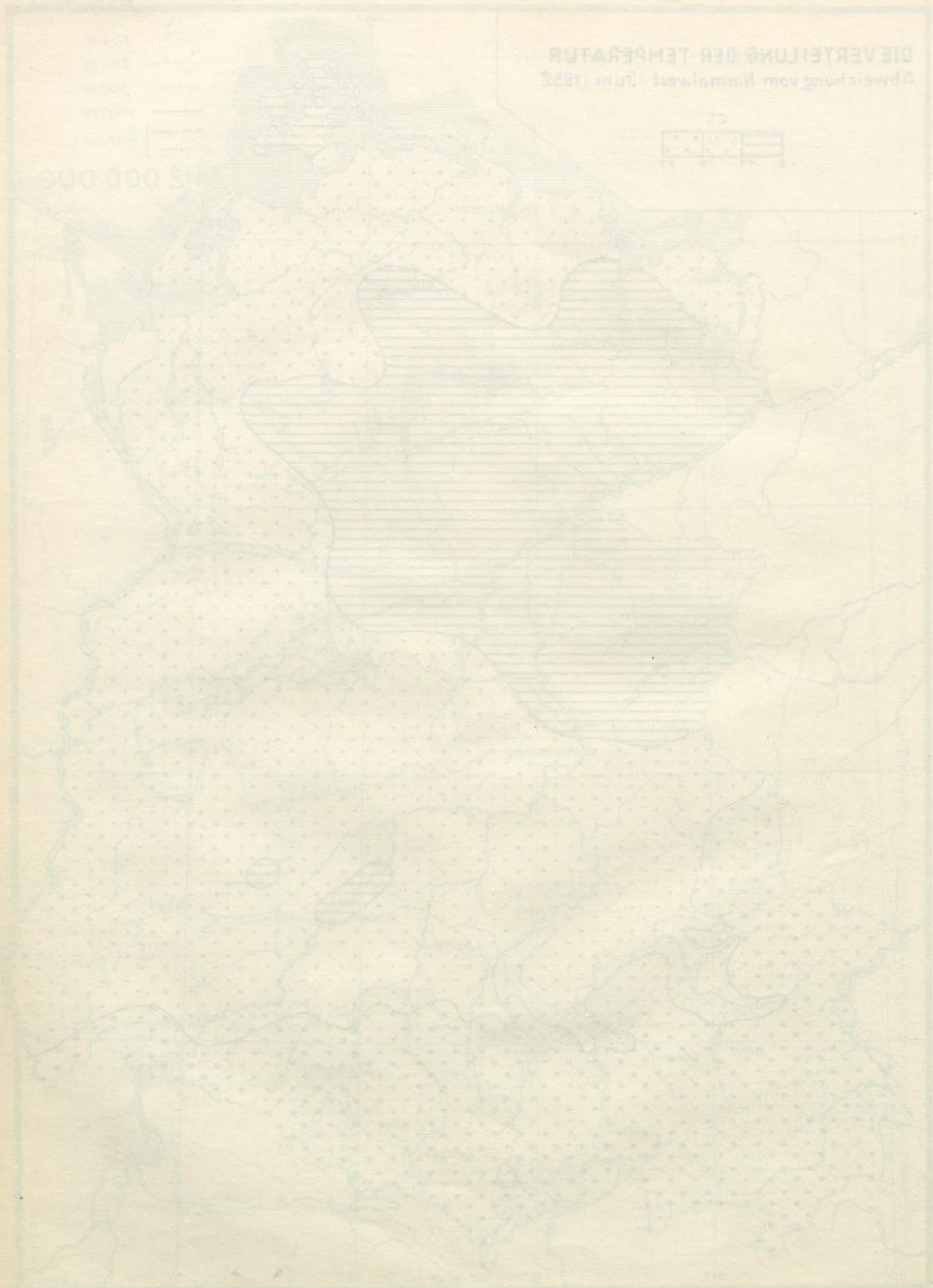
1:2 000 000



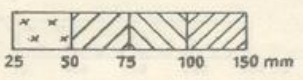
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert Juni 1952



1:3 000 000

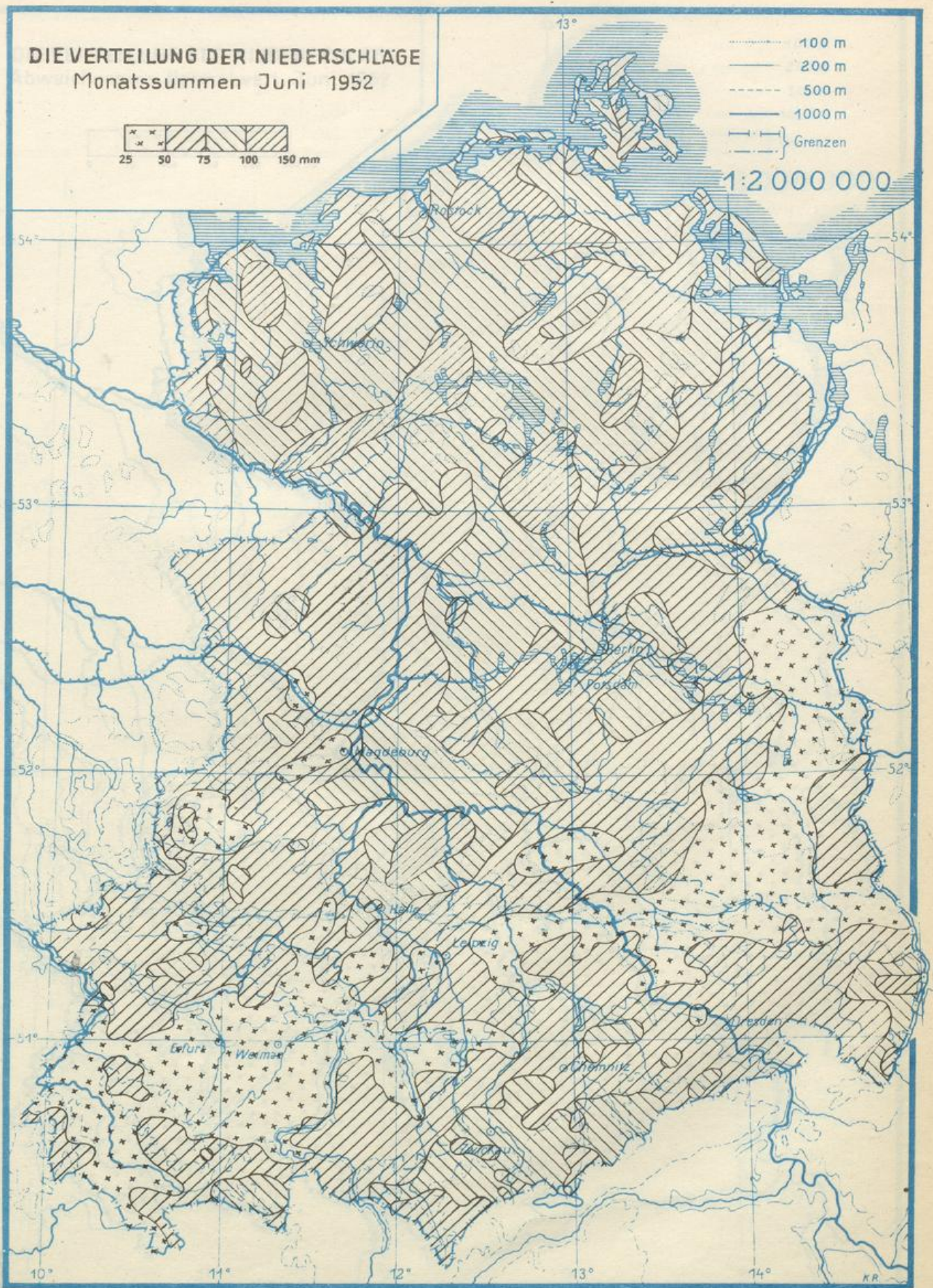


DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE Monatssummen Juni 1952



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- — — — } Grenzen

1:2 000 000

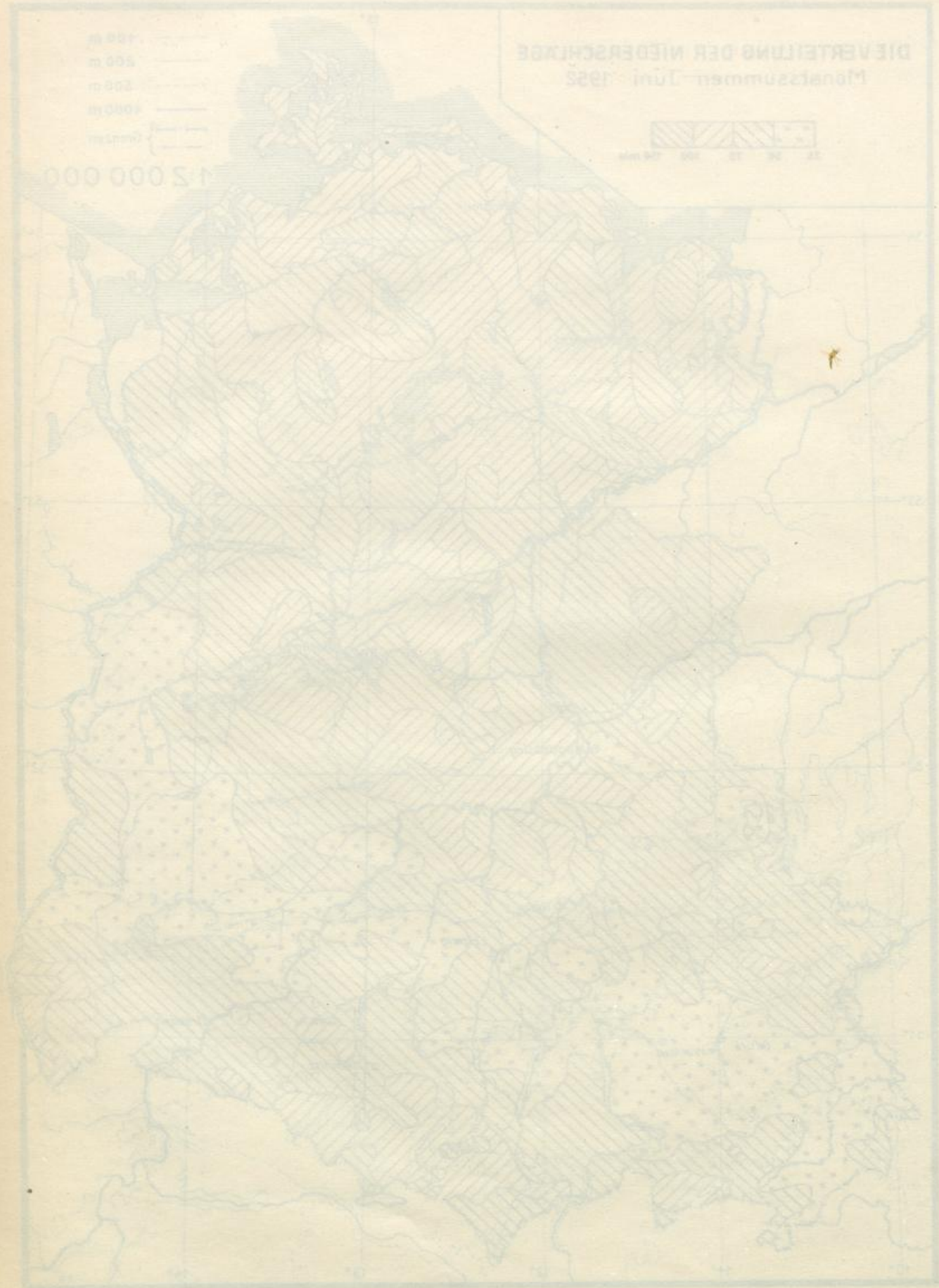


DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen Juni 1925

1000 m
500 m
200 m
1000 m
1000 m



1:500 000

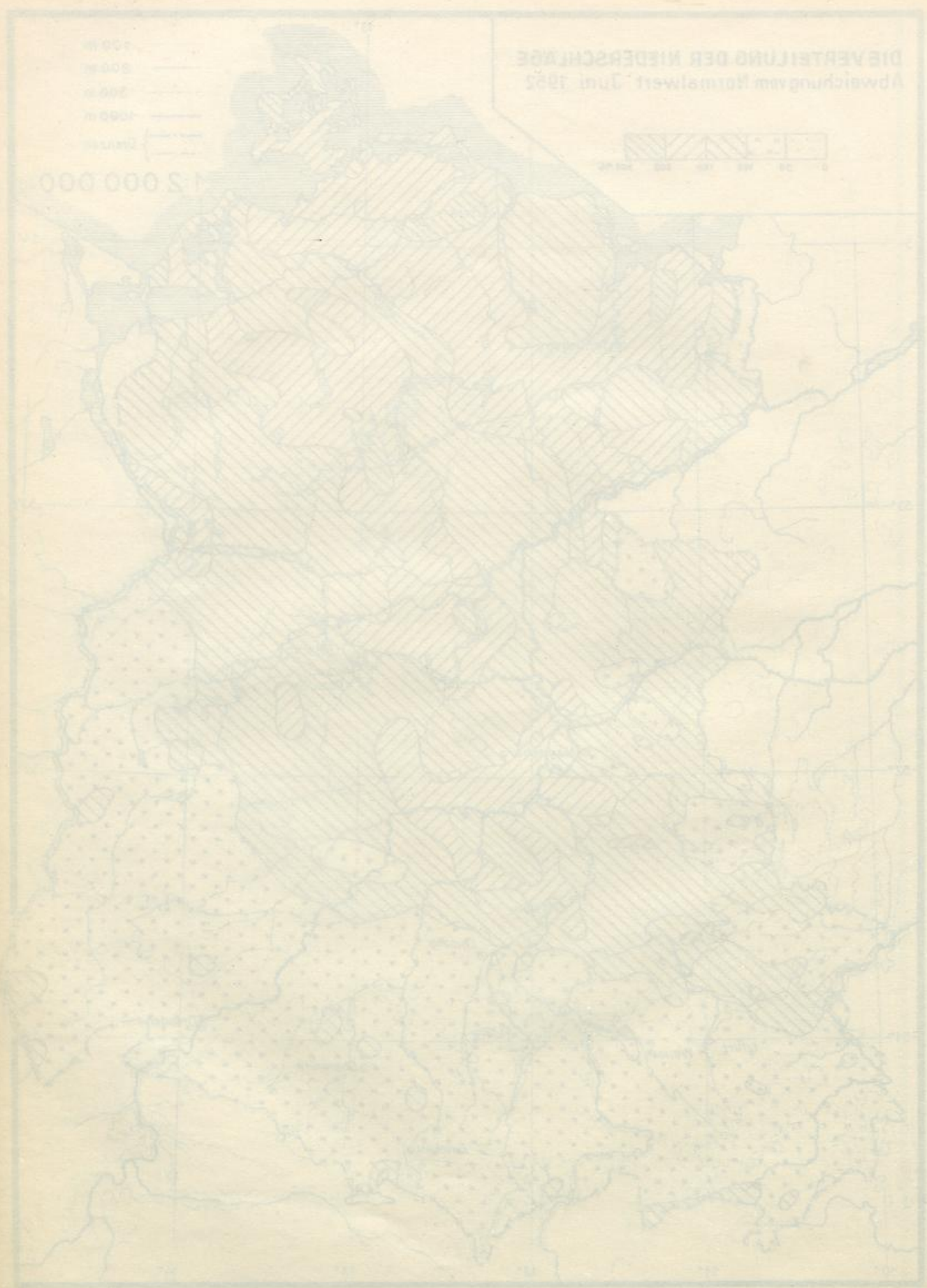


Die Verteilung der Niederschläge
Abweichung vom Normalwert Juni 1952

1000 m
500 m
200 m
100 m
0 m



1:500 000



Beginn der Fliederblüte 1952

Tage seit Jahresbeginn

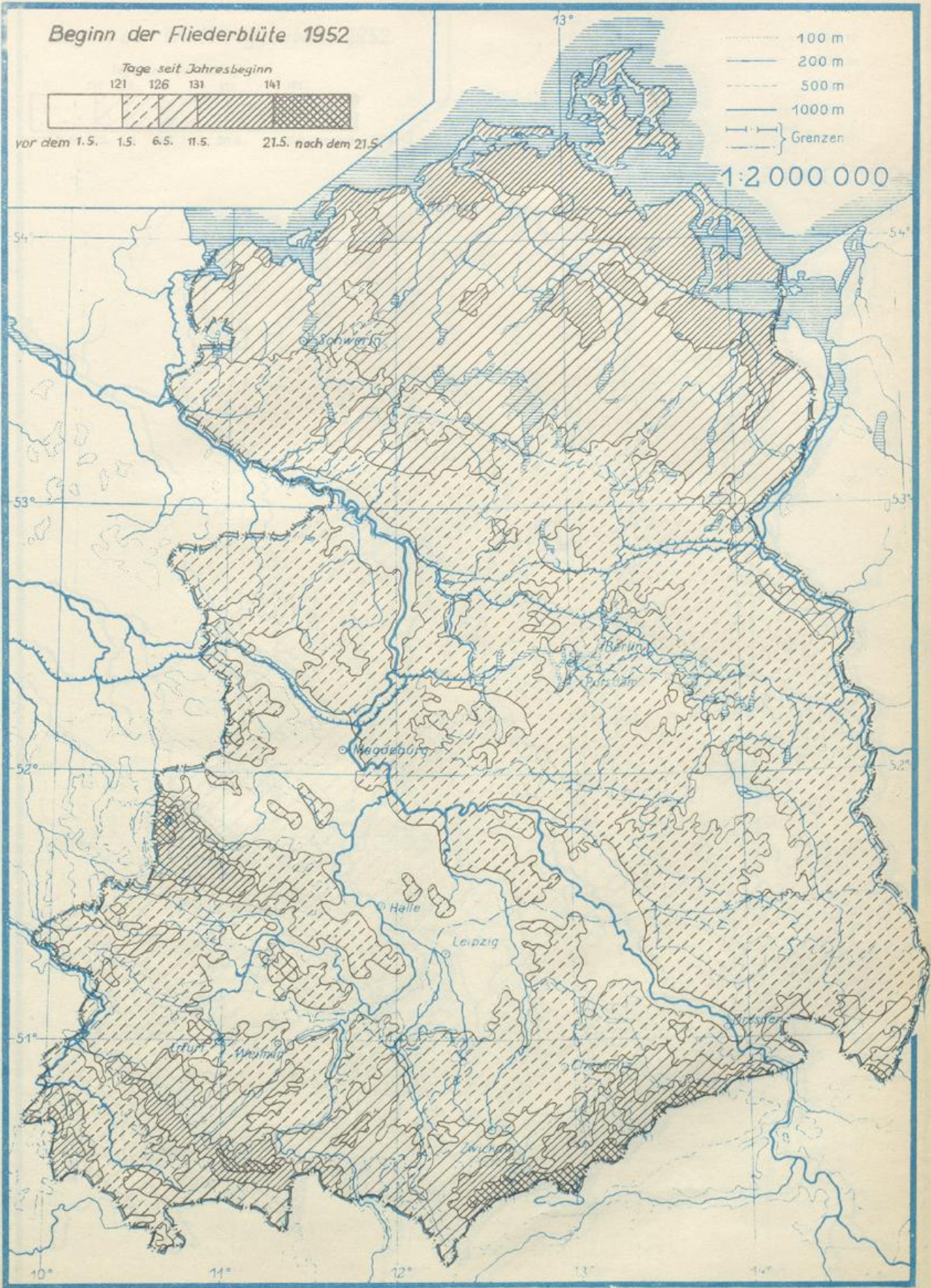
121 126 131 141

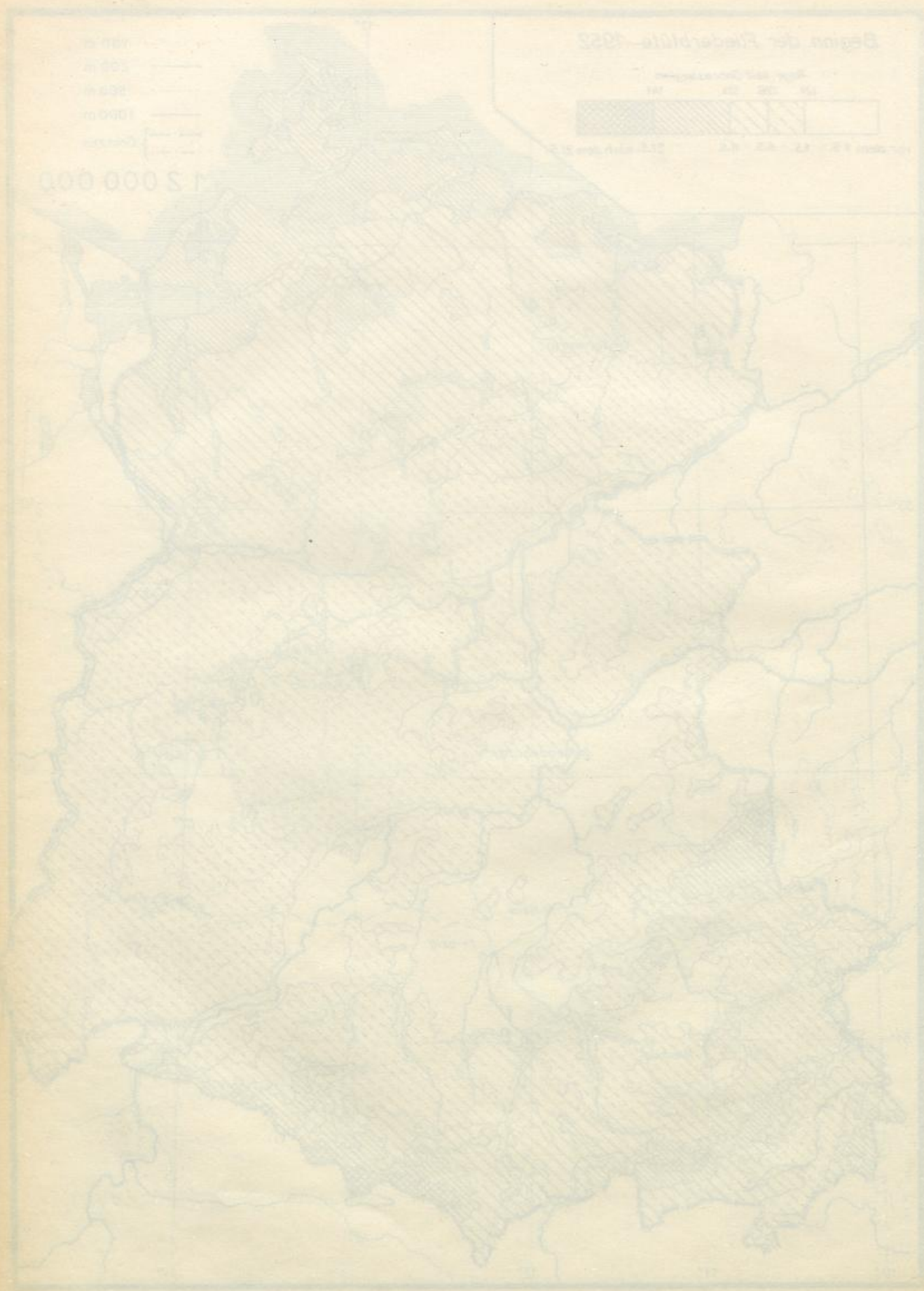


vor dem 1.5. 1.5. 6.5. 11.5. 21.5. nach dem 21.5.

- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000





Region der Niederlande-1922

1:500 000

- 1000m
- 500m
- 200m
- 100m



Beginn der Winterroggenblüte 1952

Tage seit Jahresbeginn

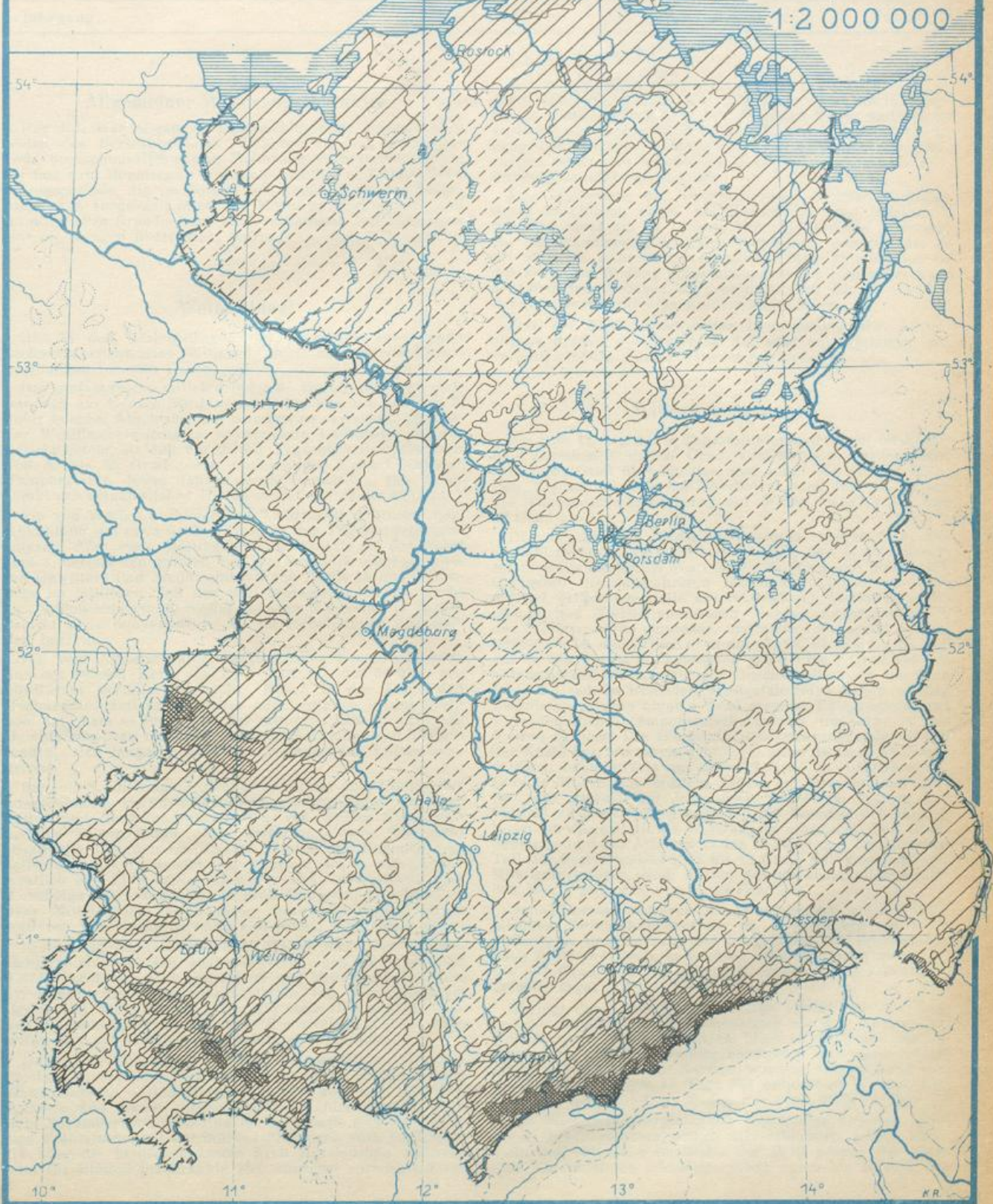
151 156 161 171 181



vor d. 31.5. 31.5. 5.6. 10.6. 20.6. 30.6. nach dem 30.6.

- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000



Basin of Hinterregg-Fluss 1882

1:500,000

